



# Berichte

FÜR

## KOLONIALBRIEFMARKENSAMMLER

Herausgegeben von der Westdeutschen Arbeitsgemeinschaft für Sammler Deutscher Kolonial-Postwertzeichen  
im Bund Deutscher Philatelisten, gegründet von Dr. Ey - Augsburg  
Leitung der Ag.: Lothar Belck, 8 München 23, Alte Heide 4

Heft 44

Juni 1968

Zwanglos nach Bedarf - Eine Ergänzung zum „Neuen Dr.-Ey-Handbuch“  
Gesamtherstellung: Presse-Druck- und Verlags-GmbH Augsburg

### Die „frühen Daten“ bei den deutschen Kolonialvorläufern

Von Dr. Friedrich Steuer, Wien

#### I. „Frühe Daten“ bei Abstempelungen der Postagenturen auf der Reichspostausgabe von 1880.

Es ist heute eine weit verbreitete Sitte – wenn nicht Unsitte – Neuauflagen mit Ersttagsstempeln zu sammeln. So kommt es dabei bei manchen modernen Ausgaben zu dem ungesunden Zustand, daß Marken mit Ersttagsstempel häufiger als bedarfsmäßig gebrauchte anzutreffen sind.

Wenn uns auch in der deutschen Kolonialphilatelie dieses Problem nicht belastet, so können wir doch feststellen, daß von den meisten Abstempelungen Belegstücke mit dem Ausgabedatum vorhanden und teilweise gar nicht selten sind. Schon frühzeitig ließen sich emsige Philatelisten die Abstempelungen neueröffneter Poststellen aus den Kolonien und dem Ausland zuadressieren; so konnten sie sich auf diese Weise Ersttagsstempel beschaffen, wie wir ihnen auf der anderen Seite auch eine große Anzahl recht seltener Ganzstücke verdanken.

Je weiter wir aber in den Jahren zurückgehen, desto seltener finden sich Belegstücke der ersten Verwendungsdaten, obwohl uns die Eröffnungstage aller Postagenturen amtlich bekannt sind.

Ich habe daher versucht aus mir zugänglichem Material und einer 1967 durchgeführten Rundfrage unter den Mitgliedern unserer Arbeitsgemeinschaft Aufschluß darüber zu erhalten, wie weit wir mit unserem jetzt noch vorhandenen Material an die Daten der Eröffnung der ersten Postagenturen herankommen. Ich erhielt aus unserem Mitglieder-

kreis genau 100 Antwortkarten zurück, von denen 24 Antworten 47 verschiedene, für mich verwertbare positive Meldungen enthielten. Um es gleich vorwegzunehmen: „Ersttagsstempel“ der frühen Postagenturen gibt es nicht!

Im Allgemeinen ist zu sagen, daß alle frühen Daten sehr selten sind. Briefe scheinen kaum mehr erhalten zu sein. Eine gezielte Sammeltätigkeit war seinerzeit nirgends vorhanden. Das noch erhaltene Material verdanken wir sicher nur Zufälligkeiten, da die deutschen Kolonialvorläufer in den ersten Jahren seitens der Sammler ziemlich stiefmütterlich behandelt wurden.

Aus der Überprüfung des vorliegenden Materials geht hervor, daß in den ersten Wochen unserer Kolonialphilatelie auch bei Postanstalten, bei denen wir glaubten schon von Anfang an eine größere Frequenz des Postverkehrs erwarten zu können, der Stempel sicher nicht täglich in Gebrauch war, sondern oft tage- wenn nicht wochenlang nicht benützt worden zu sein scheint. Die vorhandenen Daten drängen sich immer auf stetig sich wiederholende, gleiche Gebrauchstage zusammen, sie kommen immer wieder auf den gleichen Werten vor. Wenn das eine hauptsächlich mit dem durch den Schiffsverkehr bedingten Postverbindungen zusammenhängt, so ist das andere leicht aus der Erstausrüstung der Postagenturen zu erklären, die sich ursprünglich nur auf die gebräuchlichen Werte beschränkte. Seltene Kombinationen und ungebräuchliche Wertstufen wie 3 und 25 Pfennig gibt es bei den frühen Daten nicht, ebenso wenig wie die 2-Mk. Marke Nr. 37. Dieser Umstand, sowie die immer wiederkehrenden wenigen nachweisbaren Daten, sollten besonders für den Prüfer aufschlußreich sein, da besonders in den letzten Jahren wieder Stempelfälschungen auftauchten, die aber hauptsächlich die seltenen und ungebräuchlichen Wertstufen betrafen.

Die gesuchten „frühen Daten“ finden sich bei den Postagenturen „Shanghai, Finschhafen und Jaluit“ immer nur auf der 20 Pfg. Nr. 42 und der 50 Pfg. Nr. 44. Auf jener einzeln oder im Paar auf der Nummer 44 meist auf Blockstücken. Nur bei „Kamerun“ kommt auch die 10 Pfg. Nr. 41 und sogar die 5 Pfg. Nr. 40 vor, was möglicherweise auf eine andere Erstausrüstung mit Marken schließen läßt. Nun zu den einzelnen Postagenturen in der Reihenfolge des Datums der uns bekannten Eröffnung.

### 1. Stpl. Shanghai KDPA, Eröffnung am 16. 8. 86.

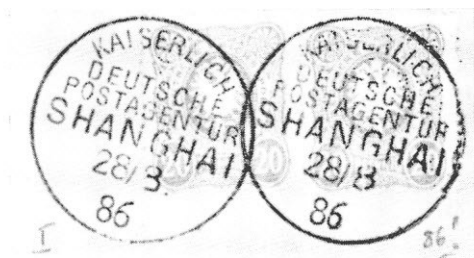


Foto 1: 28. 8. 86 als frühest bekanntes Datum von Shanghai KDPA auf DR Nr. 42

Zwischen dem Eröffnungstag und dem 27. 8. 86 fand sich kein Nachweis. Das einzig bisher bekannte Augustdatum aus dem Jahre 1886 ist der 28. 8. 86, welches Datum sich auf der Nr. 42 und 44 findet. Auf der 20 Pfg. wurde es bereits auf Seite 475 der Berichte gemeldet und ist auf dieser Marke bisher dreimal nachgewiesen (Foto 1).

Als zweites aufgefundenes Datum folgt erst der 4. 9. 86 auf der 50 Pfg. Nr. 44. Im Handbuch von Dr. Ey war früher noch als erstes, bekanntes Datum der

5. 9. 86 vermerkt. Dieses Stück wurde mir diesmal nicht gemeldet. Die weiter folgenden Daten sind: 16. 9. und 25. 9. 86; 6. 10. und 20. 10. 86. Die letzten drei Daten fast nur auf der 50 Pfg. Nr. 44 vorkommend.

Daraus ergibt sich selbst für die Postagentur Shanghai die Tatsache, daß wir aus den ersten 66 Tagen seit der Eröffnung der Post nur sieben Gebrauchstage kennen und zwischen diesen immer Zeiträume bis zu zwei Wochen liegen, aus denen keine Abstempelungen gemeldet wurden. Das früheste bekannte Datum findet sich auf Nr. 42 und Nr. 44; die meisten der gesamten frühen Shanghai-Abstempelungen (es wurden aus der Berichtszeit insgesamt nur 17 Einheiten gemeldet) aber auf der 50 Pfennigmarke Nr. 44. Briefe wurden nur zwei gemeldet. Der erste, frankiert mit der in Shanghai offiziell nie ausgegebenen 10 Pfennige DR Nr. 33, verwendet am 16. 9. 1886. (Bereits veröffentlicht durch Hr. Dr. Zistl auf Seite 240 der Berichte.) Der zweite Brief vom 25. 9. 1886 frankiert mit einer 20 Pfennigmarke Nr. 42.

Als Besonderheit sei noch vermerkt, das anlässlich dieser Nachforschungen ein E-Brief auftauchte, der, frankiert mit vier Stück DR. Nr. 41 am 25. 10. 1886 in Dresden abgeschickt, seinem Adressaten auf einer Schiffsreise über Shanghai nach Valparaiso nachgeschickt wurde. Der Brief lagerte vom 6. 12. bis 21. 12. 1886 bei der KDPA Shanghai und wurde dann weitergeleitet. Auf der Rückseite des Briefes findet sich u. a. der Ankunftsstempel Shanghai und entsprechende postamtliche und konsularische Vermerke. Meines Wissens der früheste bekannte Abdruck dieses Stempels als Ankunfts- bzw. Durchgangsstempel.

## 2. Stpl. Kamerun, Eröffnung der Postagentur am 1. 2. 87.



Foto 2: Möglicherweise frühestes Datum von Kamerun, aber mit kopfstehendem Tag/Monat

Hier ist derzeit das früheste bekannte Verwendungsdatum noch nicht ganz geklärt. Es liegt zwar als solches der 8. 2. 1887 auf einer losen 10 Pfennigmarke Nr. 41 vor, aber mit kopfstehendem Tag und Monat (Foto 2).

Bei diesem Stück ist es aber wahrscheinlich, daß es sich, ähnlich wie bei anderen kopfstehenden Daten von Kamerun, um einen gänzlich umgedrehten Tag-Monat-Block handelt und eigentlich 2. 8. 87 heißen müßte. Allerdings wäre es denkbar, daß der Stempel gerade in den ersten Tagen noch aus mangelnder Übung fehlerhaft zusammengestellt wurde. Im übrigen handelt es sich bei der Marke laut Quarzlampe um eine Erstauflage der 10 Pfg., von der angenommen werden kann, daß sie zur Erstausrüstung von Kamerun gehörte. Der genaue Sachverhalt kann aber an Hand dieses losen Stückes nie vollkommen geklärt werden, außer es findet sich doch noch ein entsprechender Brief.

Als weitere Daten folgt eine Gruppe von drei aufeinanderfolgenden Tagen, der 14., 15. und 16. 2. 87, vorliegend auf 10 Pfg. Nr. 41 und 20 Pfg. Nr. 42, was sicher dem ersten „größeren“ Postbetrieb der neuen Postagentur entsprach.

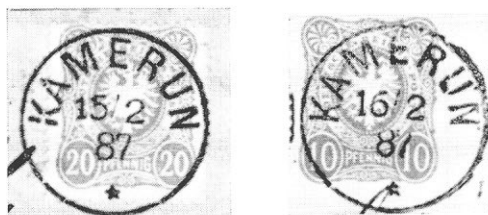
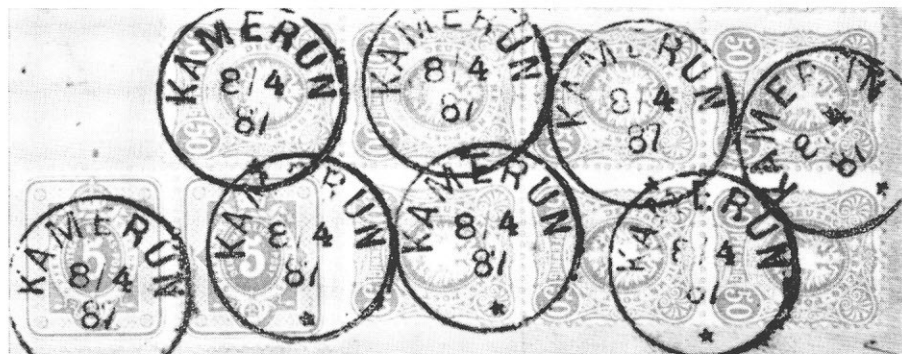


Foto 3 und 4: Nr. 41 und Nr. 42 aus der Gruppe der frühesten bekannten Kamerunabstempelungen

Die nachfolgend bekanntgewordenen Verwendungsdaten sind nur der 8. 3. 1887 auf einer 5 Pfennigmarke Nr. 40 und der 8. 4. 1887 auf Nr. 40, Nr. 42 und erstmals auch auf der 50 Pfennigmarke Nr. 44. (Foto 5)



Blockfrankatur der Nr. 44 mit dem frühest bekannten Kamerundatum auf dieser Marke. Zusätzlich 5 Pfg. Nr. 40.

Wir haben also auch in Kamerun von den ersten 67 Tagen des Postbetriebs bisher nur fünf bis sechs Gebrauchsdaten; mit diesen Daten wurden nur neun vorhandene Einheiten gemeldet.

Es ist auffallend, daß einzig bei Kamerun die frühen Daten auch auf der 5 und 10 Pfg. auftreten und nicht wie sonst hauptsächlich nur auf den Werten zu 20 und 50 Pfg. Denn die Erstausrüstung aller in Betrieb genommenen Postagenturen im Ausland war ursprünglich gleich und erstreckte sich auf die Werte zu 5, 10, 20 und 50 Pfg., sowie auf Postkarten. Dabei wurde bei dieser Erstausrüstung im Allgemeinen seitens der deutschen Ober-Post-Direktion, die die Belieferung durchführte, immer folgendes Verhältnis eingehalten: die gleiche Menge von Nr. 40 und 41, das Doppelte dieser Zahl wurde von Nr. 42 geliefert und ca. ein Viertel bis ein Drittel der 10 Pfg. Marken war der Schlüssel für die zu liefernde Nr. 44. (Als Beispiel für Marshall Inseln: 2000 Nr. 40, 2000 Nr. 41, 4000 Nr. 42 und nur 500 Nr. 44.) Es muß also am Postverkehr in Kamerun bzw. an der Art der Frankierung an diesem Postamt gelegen haben, daß wir nur hier frühe Daten

der Nr. 40 und 41 besitzen. Dazu kommt noch eine andere, auffallende Tatsache, daß nämlich einzig bei Kamerun die grüne 3 Pfennigmarke Nr. 39 schon ab 1888 vorkommt und durchlaufend mit Abstempelungen bis 1891 vorhanden ist und auch auf Briefen auftritt, die keinerlei Anzeichen einer philatelistischen Beeinflussung aufweisen. (Siehe Abbildung im Dr.-Ey-Handbuch Seite 151 und im neuen Friedemann-Handbuch, Kamerun Seite 20.) Dieses Verhalten der grünen 3 Pfennigmarke Nr. 39 unterscheidet Kamerun von allen anderen Kolonien, bei denen dieser Wert praktisch nur philatelistisch beeinflußt vorkommt. Ein solches typisches Beispiel bilden u. a. die sog. „Röperkarten“ aus Togo, bei denen sich jetzt endgültig herausgestellt hat, daß alle auf diesen Karten befindlichen 3 Pfennigmarken nach Togo geschickt wurden, um die gewünschten Frankaturen bzw. Abstempelungen zu erhalten.

### 3. Stpl. Finschhafen. Eröffnung der Postagentur am 15. 2. 1888.

Bis zum 20. 2. 1888 ist kein Nachweis vorhanden. Das früheste ermittelte Datum ist der 21. 2. 88 auf Nr. 42 und Nr. 44. Das gleiche Datum findet sich auch auf einem Viererstreifen der Nr. 44, dessen zweite Marke von links den Plattenfehler „fehlende Spitze Mitte rechts“ aufweist. Als weitere Daten wurden der 27. 2. 1888 und mit den meisten Entwertungen der 19. 3. 1888 gemeldet. Auch hier kommen nur die Marken zu 20 Pfennig Nr. 42 und zu 50 Pfg. Nr. 44 vor.

Wir kennen also von der Postagentur Finschhafen aus den ersten 45 Tagen seit ihrer Eröffnung nur drei verschiedenen Daten mit neun gemeldeten Einheiten.

### 4. Stpl. Jaluit I. Eröffnung der Postagentur am 29. 3. 1889.



Foto 6: Frühestes Datum Stpl. Jaluit I auf DR Nr. 42

Kein Nachweis bis 17. 4. 1889 vorhanden. Das früheste mir bekannte Datum ist der 18. 4. 1889 auf einer 20-Pfennig-Marke Nr. 42 (Foto 6). Dieses Datum wurde insgesamt dreimal gemeldet. Nächstfolgend ist erst der 28. 4. 1889 auf einer Ganzsache 10 Pf bekannt. Da sonst keine weiteren Meldungen eintrafen, liegen somit erst zwei Daten mit vier Einheiten aus den ersten 33 Tagen der Postagentur vor.

Wenn wir die vier angegebenen Postagenturen zusammenfassend betrachten, so ist es vor allem auffallend, wie wenig Material vorhanden zu sein scheint. Ich habe bei meiner vorjährigen Anfrage vielleicht auch die Fristen zu knapp erstreckt, da ich ursprünglich nur klären wollte, ob und wie viele Daten aus den ersten Tagen vorliegen.

Vielleicht gibt aber dieser Artikel doch den Anstoß durch eine noch engere Mitarbeit diese bisher ermittelten Daten zu ergänzen. So erbitte ich weiterhin Meldungen zur Vervollständigung dieser Aufstellung, Meldungen auch aus den anschließenden Monaten des ersten Gebrauchsjahres jedes dieser Stempel, also auch über die hier besprochenen Wochen hinaus.

## II. Frühe Abstempelungen von Deutsch-Ostafrika Stpl. Dar-es-Salaam II und Togo Stpl. Lome auf Marken der Reichspostausgabe von 1889.

### 1. Dar-es-Salaam, kleiner Stempel

Da weder im Friedemann- noch im Dr.-Ey-Handbuch ein Anhaltspunkt zu finden ist, wann im September 1892 dieser Stempel in Gebrauch genommen wurde, versuchte ich in der gleichen Rundfrage auch über diese Frage Klarheit zu schaffen. Es wurden mir aus dem September 1892 sechs Daten gemeldet, nämlich: 2. 9. auf einer 50-Pfennig-Marke Nr. 51, 9. 9. auf 10 Pf Nr. 47, 16. 9. auf 20 Pf Nr. 48 auf Brief, 23. 9. auf 10 Pf Nr. 47, 25. 9. ebenfalls auf 10 Pf Nr. 47 und letztlich der 27. 9. 92 auf einer 2-Mark-Marke Nr. 37e.



Foto 7: Dar-es-Salaam  
9. September 1892

Somit dürfte wahrscheinlich dieser Stempel ganz normal mit dem 1. September 1892 in Gebrauch genommen worden sein, wenn wir exakterweise derzeit auch den 2. 9. 92 als frühestes bekanntes Datum festhalten müssen.

### 2. Stpl. Lome ab 1. 3. 1890

Mir fiel im Verlaufe der Beobachtung der fraglichen Lome-Abstempelungen auf den Marken der Reichspostausgabe von 1880 auf, daß es eigentlich keine frühen Daten dieses Stempels auf der Adlerausgabe von 1889 gibt, auf der dieser Stempel ja regulär seit dem 1. März 1890 vorkommen mußte. Deshalb habe ich die Lome-Abstempelungen aus März 1890 in meine Anfrage mit einbezogen.



Foto 8: 10 Pfg. Nr. 47 (1. Auflage) als frühestes und gleichzeitig einzig bekanntes Datum von Lome aus März 1890

Das Ergebnis: Ein (!) Stück der 10-Pfennig-Marke Nr. 47 mit Stempel vom 12. 3. 1890 als einzige Meldung für diesen ganzen Monat. (Foto 8). Die Marke ist die unter der Quarzlampe hellkarminrosa aufleuchtende Erstauflage der Nr. 47.

# Die Einschreibezettel der deutschen Kolonien und Postanstalten im Ausland

Von Ernst Einfeldt, Buchschlag bei Frankfurt.

Fortsetzung

## Deutsch-Neuguinea

Es wurden Einschreibezettel von folgenden deutschen Gruppen verwendet:

Brandenburgische Gruppe (Reichspostamt)  
Westfälische Gruppe (O.P.D. Bremen)

Von folgenden Postanstalten:

1. sind keine E-Zettel bekannt:  
Buka
2. sind keine endgültigen E-Zettel bekannt, nur Aushilfszettel:  
Kerawara
3. wurden E-Zettel, original oder abgeändert, bei anderen Orten, oder in der Besatzungszeit als Aushilfszettel verwendet, sind aber bei den namentragenden **nicht** bekannt.  
**abgeändert:** Simpsonhafen in Rabaul  
**Bes.-Zt. original:** Namatanai, Herbertshöhe, Morobe  
**Bes.-Zt. abgeändert:** Deulon, Kaewieng, Manus, Stephansort
4. wurden E-Zettel mit Überdruck G.R.I. 3d als Wertzeichen v. d. Besatzungsmächten verwendet:  
Deulon, Friedrich Wilhelmshafen, Herbertshöhe, Kaewieng, Kieta, Manus, Rabaul, Stephansort.

### Diverses

- Finschhafen:** Type Nr. 3c stets mit 2 Bindestrichen in (Deutsch-Neu-Guinea)  
**Fr. Wilhelmsh.**: Type Nr. 1x „Friedrich Wilhelmshafen“ ohne Strich (–) hinter „Friedrich“  
**Kaewieng:** (Type Nr. 3f) ohne Klammer gesehen  
**Matupi:** Type Nr. 2 stark verschobener Druck bekannt; Teile von vier E-Zetteln auf einem Zettel  
**Simpsonhafen:** Type Nr. 3d Fehldruck „(e)Dutsch Neu-Guinea“  
**Stephansort:** Type Nr. 1 E-Zettelnummer rausgeschnitten u. hs. Tinte neue Nummer  
Type Nr. 2 Fehldruck „S“ von Stephansort kopfstehend

Es kommt öfters vor, daß eine Klammer vor, oder hinter der Landesbezeichnung fehlt:

Type Nr. 3g: Friedrich Wilhelmshafen

Type Nr. 3f: Kieta, Rabaul

Ebenso fehlt häufig der Bindestrich in der Landesbezeichnung:

Type Nr. 3f: Deulon, Herbertshöhe, Manus, Morobe, Rabaul

Type Nr. 3h: Kaewieng

Type Nr. 3i: (Friedrich Wilhelmshafen)

gesehen

Type Nr. 5: Namatanai

Von Rabaul gibt es einen E-Zettel, der ein selbstgefertigter E-Zettel sein könnte. Da aber die Marken des Briefes mit einem Falschstempel entwertet sind, ist auch dieser Zettel eine Fälschung. Abb.

| Typentafel |                                                                   |                          |        | Deutsch Neuguinea                                                 |          |  |  |
|------------|-------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------|-------------------------------------------------------------------|----------|--|--|
| Nr.        | E - Zettel                                                        | Trennung                 | Nr.    | E - Zettel                                                        | Trennung |  |  |
| 1          | Stephansort<br>Eingeschrieben.<br>№ 261. <b>R</b>                 | <input type="checkbox"/> | 3e     | <b>R</b> Friedrich-Wilhelmshafen<br>(Deutsch Neu-Guinea)<br>№ 447 | gez.     |  |  |
| 1x         | Friedrich-<br>Wilhelmshafen<br>Eingeschrieben.<br>№ 614. <b>R</b> | <input type="checkbox"/> | 3f     | <b>R</b> Rabaul<br>(Deutsch Neuguinea)<br>№ 466                   | gez.     |  |  |
| 2          | Stephansort<br>Eingeschrieben.<br>№ 431. <b>R</b>                 | gez.                     | 3g     | <b>R</b> Friedrich Wilhelmshafen<br>(Deutsch Neuguinea)<br>№ 720  | gez.     |  |  |
| 3          | <b>R</b> Herbertshöhe<br>№ 973                                    | gez.                     | 3h     | <b>R</b> Herbertshöhe<br>(Deutsch-Neuguinea)<br>№ 33              | gez.     |  |  |
| 3a         | <b>R</b> Herbertshöhe<br>Deutsch Neu-Guinea<br>№ 42               | gez.                     | 3i     | <b>R</b> Friedrich-Wilhelmshafen<br>(Deutsch-Neuguinea)<br>№ 39   | gez.     |  |  |
| 3b         | <b>R</b> Friedrich Wilhelmshafen<br>Deutsch Neu-Guinea<br>№ 274   | gez.                     | 4      | <b>R</b> Kieta<br>(Deutsch-Neuguinea)<br>№ 247                    | gez.     |  |  |
| 3c         | <b>R</b> Kaeiweng<br>(Deutsch Neu-Guinea)<br>№ 701                | gez.                     | 5      | <b>R</b> Maron<br>(Deutsch-Neuguinea)<br>№ 404                    | gez.     |  |  |
| 3d         | <b>R</b> Simpsonhafen<br>Deutsch Neu-Guinea)<br>№ 931             | gez.                     | FALSCH | RABAU<br>(D.-N.)<br>№ 83 <b>R</b>                                 | gez.     |  |  |



## Die Haupttypen

**Type Nr. 1: O.P.D. Bremen, Nummerzeichen No/ R rechts / geschnitten**

Type Nr. 1x Ortsbezeichnung zweizeilig

**Type Nr. 2: O.P.D. Bremen, Nummerzeichen No/ R rechts / gezähnt**

Type Nr. 2x Ortsbezeichnung zweizeilig

**Type Nr. 3: O.P.D. Bremen, Nummerzeichen No/ R links / gezähnt**

Type Nr. 3x Ortsbezeichnung zweizeilig

Type Nr. 3f, 3h und 3i mit und ohne Bindestrich in (Deutsch-Neuguinea)

**Type Nr. 4: Reichspostamt, Nummerzeichen No/ R links / gezähnt**

**Type Nr. 5: Reichspostamt, Nummerzeichen Nr/ R links / gezähnt**

Mit und ohne Bindestrich in (Deutsch-Neuguinea)

### 1. Postanstalten

#### Berlinhafen

Type Nr. 2 98–02

3

#### Buka

kein E-Zettel bek.

#### Deulon

Type Nr. 3f nur in Bes. Zt.

abgeänd. bek.

5 14

#### Eitape

Type Nr. 3h 12

#### Finschhafen

Type Nr. 1 89, 90

3a 11

3c 04, 05, 07

#### Friedrich Wilhelmshafen

Type Nr. 1x 92, 93, 98, 00 Abb.

2x 01

3x 05–07

3b 10 Abb.

3e Abb.

3g Abb.

3g i. Bes. Zt. abgeänd.

GRI bek.

3i Abb.

3i i. Bes. Zt. abgeänd.

GRI bek.

Aushilfszettel

#### Hatzfeldhafen

Type Nr. 1 91

#### Herbertshöh

Type Nr. 1

2 97–03

#### Herbertshöhe

Type Nr. 3 06

Abb.

3a 06, 07 Abb.

3d 08–10, 12

3d i. Bes. Zt. abgeänd.

GRI bek.

3f 17 nur in Bes. Zt. original bek.

3f i. Bes. Zt. abgeänd.

GRI bek.

3h 13 Abb.

Aushilfszettel

#### Kaewiang

Type Nr. 3c 06, 07 Abb.

#### Käwieng

Type Nr. 3a 09, 10

3a i. Bes. Zt. abgeänd.

GRI bek.

3d 13

3f 14

3f i. Bes. Zt. abgeänd.

GRI bek.

3h nur i. Bes. Zt. abgeänd.

GRI bek.

#### Kerawara

nur Aushilfsz. bek.

**Kieta**

Type Nr. 3d 09  
 3f  
 3f in Bes. Zt. abgeänd.  
 GRI bek.  
 4 07, 08 Abb.

**Konstantinhafen**

Type Nr. 1 90, 91

**Manus**

Type Nr. 3f nur i. Bes. Zt. abgeänd.  
 GRI bek.  
 5 14  
 5 i. Bes. Zt. abgeänd. GRI bek.

**Maron**

Type Nr. 5 12–14 Abb.

**Matupi**

Type Nr. 1 95, 98, 99  
 2 99–01  
 3 04  
 Aushilfszettel

**Morobe**

Type Nr. 3f 17 nur in Bes. Zt. original bek.  
 5

**Namatanaï**

Type Nr. 3h 18, 19 nur i. Bes. Zt. original bek.  
 5 12–14

**Rabaul**

Type Nr. 3f 10, 12–14 Abb.  
 3f 16×17, i. Bes. Zt. original bek.  
 3f i. Bes. Zt. abgeänd. GRI bek.  
 Aushilfszettel

**Simpsonhafen**

Type Nr. 3a 06–08  
 3d 09, 10 Abb.  
 3f nur als Az. abgeänd. bek.  
 Aushilfszettel

**Stephansort**

Type Nr. 1 91, 95, 98–00 Abb.  
 2 01, 02, 05, 07 Abb.  
 3  
 3a 11–13  
 3d nur i. Best. Zt. abgeänd.  
 GRI bek.

**4. Aushilfszettel****b. E-Zettel von anderen Postanstalten**

**Herbertshöhe:** (Type Nr. 1) von Matupi gemeldet 1890  
 Type Nr. 3 v. Matupi (durchgestr.) u. violetter Langstp.  
 „HERBERTSHÖHE“ 1906, 07  
 Abart: Langstp. doppelt  
 Type Nr. 3x v. Friedrich Wilhelmshafen (durchgestr.) u. hs.  
 Tinte „Herbertshöhe“

**Kerawara:** (Type Nr. 1) v. Matupi gemeldet 1888–90

**Rabaul:** Type Nr. 3f v. Simpsonhafen (durchgestr.) u. hs. Tinte  
 „Rabaul“ 1910  
 Type Nr. 3f v. Deulon (durchgestr.) u. Langstp. „RABAUL“

**Simpsonhafen:** Type Nr. 3 v. Matupi (durchgestr.) u. Langstp. „Simpsonhafen“ 1906  
 Type Nr. 3 v. Matupi (durchgestr.) u. zweizeiliger Langstp.  
 „Simpson-/hafen“

**Stephansort:** Type Nr. 1x v. Friedrich-/Wilhelmshafen (durchgestr.) u. hs.  
 Tinte „Stephansort“ 1898

## e. Handschriftliche Vermerke

Meistens stammen die handschriftlichen Eintragungen des R-Vermerkes von Massenauflieferungen.

|                         |                                                                                                                                        |                                       |
|-------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------|
| <b>Fr.-Wilhelmsh.</b> : | „Friedrich-Wilhelmshafen / (Deutsch Neu-Guinea)“ violetter Langstp., „R und Zahl“ rote Tinte                                           | 1906                                  |
| <b>Herbertshöhe:</b>    | „Herbertshöhe, R u. Zahl vierstellig“ rote Tinte<br>„R und Zahl / Herbertshöhe“ Blaustift, oder<br>„R Herbertshöhe und Zahl“ Blaustift | 1900, 01<br>1900, 01                  |
| <b>Matupi:</b>          | („R und Zahl“) rote Tinte<br>„Zahl“ rote Tinte<br>„R und Zahl / Matupi u. 2 waagr. Striche“ rote Tinte<br>„R und Zahl“ Blaustift       | gemeldet 1897<br>1897<br>1900<br>1901 |
| <b>Stephansort:</b>     | „R und Zahl“ rote Tinte                                                                                                                | 1897                                  |

## Samoa

Es wurden Einschreibezettel von folgenden deutschen Gruppen verwendet:

Brandenburgische Gruppe (Reichspostamt)  
Westfälische Gruppe (O.P.D. Bremen)

### Die Haupttypen:

**Type Nr. 1: Reichspostamt / Nummerzeichen No / R rechts / geschnitten**

Das „N“ von No stark nach rechts geneigt

**Type Nr. 2: O.P.D. Bremen / Nummerzeichen No / R rechts / geschnitten**

**Type Nr. 3: O.P.D. Bremen / Nummerzeichen No / R rechts / gezähnt**

**Type Nr. 4: O.P.D. Bremen / Nummerzeichen No / R links / gezähnt**

### 1. Postanstalten

#### Apia

|            |                |      |
|------------|----------------|------|
| Type Nr. 1 | 88             | Abb. |
| 2          | 91–00          | Abb. |
| 3          | 00–04, 06      | Abb. |
| 4          | 05, 06         | Abb. |
| 4a         | 09–13          | Abb. |
| 4b         | 12, 14         | Abb. |
| 4d         | 07, 08         | Abb. |
|            | Aushilfszettel |      |

#### Aleipata

Type Nr. 4b 10

#### Fagamalo

Type Nr. 4c 06–08  
Aushilfszettel

#### Malua

Type Nr. 4b 10  
Aushilfszettel

#### Malifanua

Type Nr. 4c 03, 04, 07, 08, 12  
Aushilfszettel

#### Palauli

Type Nr. 4d 05–07  
Aushilfszettel

#### Salailua

Type Nr. 4d 05–07  
Aushilfszettel

#### Salelavalu

Type Nr. 4c 05–07, 09, 11 Abb.

#### Tongatabu

Type Nr. 1

| Typentafel |                                     |                          | S a m o a |                                 |          |
|------------|-------------------------------------|--------------------------|-----------|---------------------------------|----------|
| Nr.        | E - Zettel                          | Trennung                 | Nr.       | E - Zettel                      | Trennung |
| 1          | Apia<br>Eingeschrieben.<br>№ 236. R | <input type="checkbox"/> | 4a        | R Apia (Samoa)<br>№ 395         | gez.     |
| 2          | Apia<br>Eingeschrieben.<br>№ 44. R  | <input type="checkbox"/> | 4b        | R Apia (Samoa)<br>№ 398         | gez.     |
| 3          | Apia<br>Eingeschrieben.<br>№ 365. R | gez.                     | 4c        | R Salelavalu<br>(Samoa)<br>№ 50 | gez.     |
| 4          | R Apia (Samoa)<br>№ 863             | gez.                     | 4d        | R Apia<br>(Samoa)<br>№ 120      | gez.     |

#### 4. Aushilfszettel

##### b. E-Zettel von anderen Postanstalten

|             |                                               |                  |
|-------------|-----------------------------------------------|------------------|
| Apia:       | Type Nr. 4c von Salelavalu u. Langstp. „Apia“ | 1907             |
| Fagamalo:   | (Type Nr. ) v. Apia                           | gemeldet anfangs |
| Malua:      | Type Nr. 4a v. Apia                           | 1911             |
| Malifanua:  | Type Nr. 4 v. Apia                            | 1906             |
| Palauli:    | (Type Nr. ) v. Apia                           | anfangs          |
|             | Type Nr. 4d v. Apia                           | 1908             |
| Salailua:   | (Type Nr. ) v. Apia                           | anfangs          |
| Salelavalu: | Type Nr. 4 v. Apia                            | 1904             |
|             | Type Nr. 4d v. Apia                           | 1907             |

##### c. Selbstgefertigte E-Zettel

|       |                                                                                                                                       |          |
|-------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| Apia: | „Apia / Eingeschrieben. / No. Zahl, R rechts abgeteilt und Umrandung.“ Apia u. No. schwarzer, sonst alles roter Druck, Zahl hs. Tinte | 1904, 06 |
|-------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|

##### e. Handschriftliche Vermerke

|       |                                                             |               |
|-------|-------------------------------------------------------------|---------------|
| Apia: | „Apia, Zahl vierstellig, R rechts“ rote Tinte               | 1892          |
|       | „No., Zahl, Apia u. Umrandung“ Buntstift                    | 1900          |
|       | „R links“ Rotstift, „Apia“ violetter Langstp. u. Zahl Tinte | 1900          |
|       | („Apia, R, No“) rote Tinte                                  | gemeldet 1900 |

# Deutsch - Neuguinea

## Dampfer „Siar“

Wenn auch Deutsch-Neuguinea wie kaum eine Kolonie reich an Seeposten ist, so haben doch immer nur drei wesentliche Linien bestanden: eine in die Südsee ab 1902, eine Durchgangslinie von Australien nach Hongkong und schließlich die wichtigste Verbindung über Singapore. Diese bestand als Neuguinea-Zweiglinie von 1893 bis 1900 und wurde anschließend geteilt in die kurzlebige Hongkong-Zweiglinie des Dampfers München bis 1901 und die Singapore-Zweiglinie vom Herbst 1900 bis 1909. Die Dampfer Coblenz, Prinz Sigismund und Prinz Waldemar versahen diesen Dienst und liefen nur Friedrich Wilhelmshafen an. Innerhalb des Schutzgebietes fehlte aber jede Linienverbindung. Die Reichspostdampfer München 1900 bis 1901 auf der Hongkong-Zweiglinie, Oceana auf der Sydney-Hongkonglinie 1902 und seit 1904 die Jaluit-Linie liefen wenigstens zeitweise zusätzlich Rabaul und Maron an. Für Waren und Posttransporte genügte das nicht. Der Bevollmächtigte der Neuguinea Compagnie, Benz, richtete daher am 16. 6. 1904 mit dem der Compagnie gehörenden Dampfer „Siar“ einen Inselverkehr nach festem Fahrplan ein. Der Dampfer verkehrte entlang der Küste von Kaiser-Wilhelmsland, lief alle wesentlichen Orte an und hatte abwechselnd Anschluß an die Dampfer Prinz Sigismund und Prinz Waldemar, während über die Dampfer Stettin und Coblenz nur Post vom Dampfer Langeoog kam.

Ein genauer Fahrplan des Dampfers Siar ist aus der Handschrift des Neuendettelsauer Missionars Flierl bekannt. (Siehe Seite 734.)

Nach diesem Fahrplan ist es unwahrscheinlich, daß der Dampfer Sumatra wie im Dr.-Ey-Handbuch vermerkt, den Anschlußverkehr vermittelte.

Am 4. 4. 1909 beendete der Dampfer Siar den Inselverkehr. Es wurde die Linie Neuguinea-Singapore in Betrieb genommen, die nun auch den Inselverkehr versorgte und die z. T. 16tägigen Liegezeiten des Siar ausließ. Den Anstoß zur Schaffung der neuen Linie gab der Missionar Flierl mit seinem Brief vom 15. 2. 08 an die Neuguinea Compagnie. Deren Bevollmächtigte Benz erreichte durch sein Schreiben vom 14. 9. 08 an den Reichstagsabgeordneten Hufnagel, daß der Reichstag die erforderlichen 500 000,- Goldmark dem Lloyd für die Errichtung der Linie bewilligte.

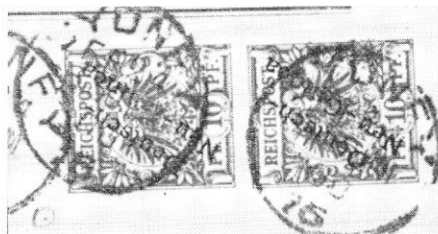
Postalisch trat der Dampfer Siar, den die Neuguinea Compagnie im Auftrag der Regierung betrieb, durch die Entwertungen mittels Gummistempel oder Handschrift hervor. Anhand des Fahrplanes mußte das im Ey-Handbuch abgebildete Stück von der Neuendettelsauer Missionsstation Deinzerhöhe stammen.

Ohne postalische Bedeutung blieb dagegen ein Segelschiff, das die Neuendettelsauer Mission von Spenden kaufte. Das „Bavaria“ getaufte Schiff verkehrte zwischen den Orten Madang und Friedrich-Wilhelmshafen für die missionseigenen Plantagen. Stetskamp

| Haupt-<br>dampfer                                                                                                                                                   | A.          |             | SIAR              |           |               |                                              |                   |                    |                               |                                        |             |                                         |                                  |            |                    |             |             |                                     |                                   |         |         |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-------------|-------------------|-----------|---------------|----------------------------------------------|-------------------|--------------------|-------------------------------|----------------------------------------|-------------|-----------------------------------------|----------------------------------|------------|--------------------|-------------|-------------|-------------------------------------|-----------------------------------|---------|---------|
| Waldemar ab<br>Friedrich-<br>Wilhelms-<br>Hafen                                                                                                                     | F.-W.-Hafen | Stephansort | Potsdam-<br>Hafen | O Bogia   | Tenawen       | Seleo                                        | Tamara            | O Purdy-<br>Inseln | Potsdam-<br>Hafen             | Friedrich-<br>Wilhelms-<br>Hafen<br>an | Peterhafen  | O Herberth-<br>höhe<br>oder<br>O Mandok | O Finschhafen                    | Adolfhafen | O Deinzer-<br>höhe | Finschhafen | Stephansort | an Friedrich-<br>Wilhelms-<br>Hafen | Anschluß an<br>Prinz<br>Sigismund |         |         |
| 9. 6.                                                                                                                                                               | 16. 6.      | 16. 6.      | 17. 6.            | 17. 6.    | 19. 6.        | 20. 6.                                       | 21. 6.            | 24. 6.             | 26. 6.                        | 28. 6.                                 | 1. 7.       | 2. 7.                                   | 3. 7.                            | 3. 7.      | 4. 7.              | 8. 7.       | 12. 7.      | 15. 7.                              | 18. 7.                            | 18. 7.  | 21. 7.  |
| 1. 9.                                                                                                                                                               | 8. 9.       | 8. 9.       | 9. 9.             | 9. 9.     | 11. 9.        | 12. 9.                                       | 13. 9.            | 16. 9.             | 18. 9.                        | 20. 9.                                 | 23. 9.      | 24. 9.                                  | 25. 9.                           | 25. 9.     | 26. 9.             | 30. 9.      | 4. 10.      | 7. 10.                              | 10. 10.                           | 10. 10. | 13. 10. |
| 24. 11.                                                                                                                                                             | 1. 12.      | 1. 12.      | 2. 12.            | 2. 12.    | 4. 12.        | 5. 12.                                       | 6. 12.            | 9. 12.             | 11. 12.                       | 13. 12.                                | 16. 12.     | 17. 12.                                 | 18. 12.                          | 18. 12.    | 19. 12.            | 23. 12.     | 27. 12.     | 30. 12.                             | 2. 1.                             | 2. 1.   | 5. 1.   |
| + 16. 2.                                                                                                                                                            | 23. 2.      | 23. 2.      | 24. 2.            | 24. 2.    | 26. 2.        | 27. 2.                                       | 28. 2.            | 3. 3.              | 5. 3.                         | 7. 3.                                  | 10. 3.      | 11. 3.                                  | 12. 3.                           | 12. 3.     | 13. 3.             | 17. 3.      | 21. 3.      | 24. 3.                              | 27. 3.                            | 27. 3.  | 30. 3.  |
| B.                                                                                                                                                                  |             |             |                   |           |               |                                              |                   |                    |                               |                                        |             |                                         |                                  |            |                    |             |             |                                     |                                   |         |         |
| Sigismund ab<br>Friedrich-<br>Wilhelms-<br>Hafen                                                                                                                    | F.-W.-Hafen | Stephansort | Finschhafen       | Houongolf | O Finschhafen | ab<br>Friedrich-<br>Wilhelms-<br>Hafen<br>an | Potsdam-<br>Hafen | Peterhafen         | an<br>Herberth-<br>höhe<br>ab | Peterhafen                             | Stephansort | Friedrich-<br>Wilhelms-<br>Hafen        | Anschluß an<br>Prinz<br>Waldemar |            |                    |             |             |                                     |                                   |         |         |
| 21. 7.                                                                                                                                                              | 25. 7.      | 25. 7.      | 26. 7.            | 28. 7.    | 1. 8.         | 3. 8.                                        | 6. 8.             | 7. 8.              | 9. 8.                         | 10. 8.                                 | 26. 8.      | 27. 8.                                  | 29. 8.                           | 29. 8.     | 1. 9.              |             |             |                                     |                                   |         |         |
| 13. 10.                                                                                                                                                             | 17. 10.     | 17. 10.     | 18. 10.           | 20. 10.   | 24. 10.       | 26. 10.                                      | 29. 10.           | 30. 10.            | 1. 11.                        | 2. 11.                                 | 18. 11.     | 19. 11.                                 | 21. 11.                          | 21. 11.    | 24. 11.            |             |             |                                     |                                   |         |         |
| + 5. 1. 05                                                                                                                                                          | 9. 1.       | 9. 1.       | 10. 1.            | 12. 1.    | 16. 1.        | 18. 1.                                       | 21. 1.            | 22. 1.             | 24. 1.                        | 25. 1.                                 | 10. 2.      | 11. 2.                                  | 13. 2.                           | 13. 2.     | 16. 2.             |             |             |                                     |                                   |         |         |
| + 30. 3.                                                                                                                                                            | 3. 4.       | 3. 4.       | 4. 4.             | 6. 4.     | 10. 4.        | 12. 4.                                       | 14. 5.            | 16. 4.             | 20. 4.                        | 21. 4.                                 | 7. 5.       | 8. 5.                                   | 10. 5.                           | 10. 5.     |                    |             |             |                                     |                                   |         |         |
| Bemerkungen: O Wird nur bei Bedarf angefahren.<br>+ Diese Zeiten für 1905 sind rekonstruiert. Vermutlich trat aber im Januar oder April eine dreiwöchige Pause ein. |             |             |                   |           |               |                                              |                   |                    |                               |                                        |             |                                         |                                  |            |                    |             |             |                                     |                                   |         |         |

## Stempel „SYDNEY“ auf Marken von Deutsch-Neuguinea

Das abgebildete Briefstück zweier Zehnpfennigmarken der Überdruckausgabe von 1897 von Deutsch-Neuguinea mit Stempel „Sydney“ vom 24. Feb. 00 konnte ich kürzlich für meine Sammlung erwerben. Während in den Friedemann-Berichten auf Seite 2329 eine



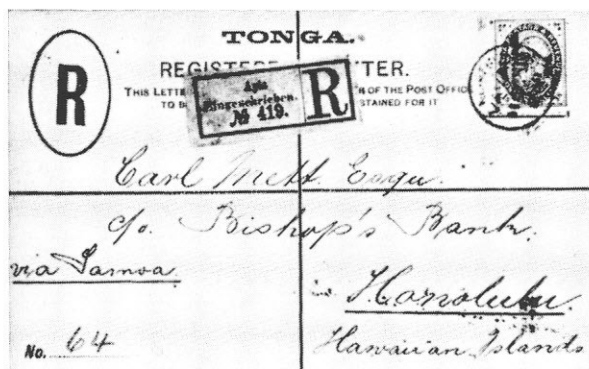
Entwertung mit englischem Stempel „Hongkong“ auf Schiffsmarken von Deutsch-Neuguinea aus dem Jahre 1901 angegeben und abgebildet ist, fand ich in der mir zugängigen Literatur nirgends einen Hinweis auf das Vorkommen des Stempels „Sydney“ auf Marken von Deutsch-Neuguinea.

Das Stück stammt aus einer Zeit, in der die Postdampfer der Neuguinea-Zweiglinie keine australischen Häfen anliefen. Der Brief wurde damals offenbar von einem Segelschiff oder dergl. nach Sydney mitgenommen, wo die Marken auch entwertet wurden. Wie man sieht, kann der englische Stempel „Sydney“ also auch auf Marken von Deutsch-Neuguinea vorkommen.

Dr. Zistl

## Samoa

### Tonga-Briefe

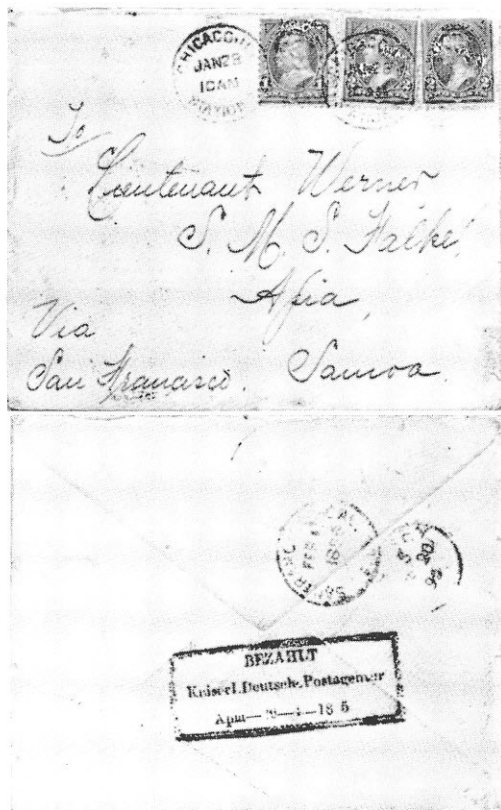
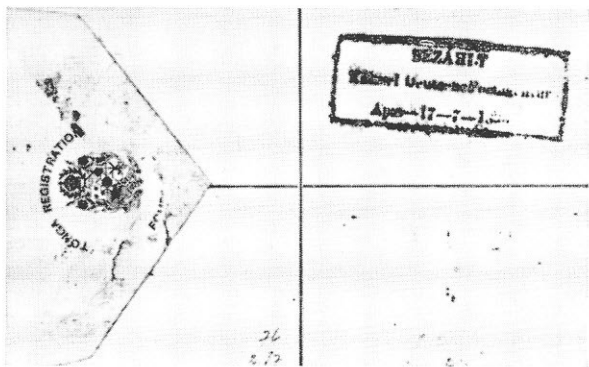


Herr Reinhold Koester, Rio de Janeiro, legt uns einen Einschreibebrief aus Neiafu (Vauvau) Tonga-Inseln nach Honolulu via Samoa vor, der auf den Tonga-Inseln mit einer 2½ d auf 1-sh.-Provisional-Marke von Tonga 1894 (gez. 12½) versehen und am 11. 7. 1895 dort abgestempelt wurde. Von der deutschen Post in Apia wurde auf der Vorderseite ein Einschreibezettel

aufgeklebt, auf der Rückseite erhielt der Brief den Notstempel „Apia – 17. 7. 1895“ als Durchgangsstempel.

Im Gegensatz zu den Ausführungen Dr. von Willmanns über Tonga-Briefe in unseren Berichten auf Seite 119 – wonach in Apia ein Eingangsstempel vom Tag der Ankunft und ein Abgangsstempel vom Tag der Weiterbeförderung angebracht wurde – weist dieser Brief nur einen einzigen Stempelabdruck auf.

Dies mag daran liegen, daß entweder der Brief noch am gleichen Tag weiterbefördert wurde oder aber, was wahrscheinlicher ist, daß der Postbeamte, dem ja nur der große und unförmige Notstempel zur Verfügung stand, aus diesem Grund auf einen zweiten Stempelabdruck verzichtet hat.



Durch den Einschreibezettel von Apia war der Brief in das Gebiet der dem Weltpostverein angeschlossenen Länder eingeführt und konnte so durch die deutsche Post in Apia weiterbefördert werden. Jedenfalls ein schönes Belegstück für die Benützung der deutschen Post auf Samoa durch die damals noch nicht dem Weltpostverein angeschlossene Tonga-Post.

Daß der Notstempel mit Inschrift „Bezahlte Kaiserl. Deutsche Postagentur Apia“ aus 1895 trotz des eigentlich dafür völlig unpassenden Textes auch sonst als Ankunftsstempel benützt wurde und somit den verlorengegangenen Stempel in allen Belangen ersetzt hat, beweist eine Vorlage von Herrn **Dr. Steuer**, Wien.

Dieser Brief wurde am 28. 1. 95 in Chicago an Leutnant Werner, SMS Falke, Apia Samoa, aufgegeben. Als Durchgangsstempel findet sich San Francisco 1. 2. 95 und Sydney 20. 2. 95.

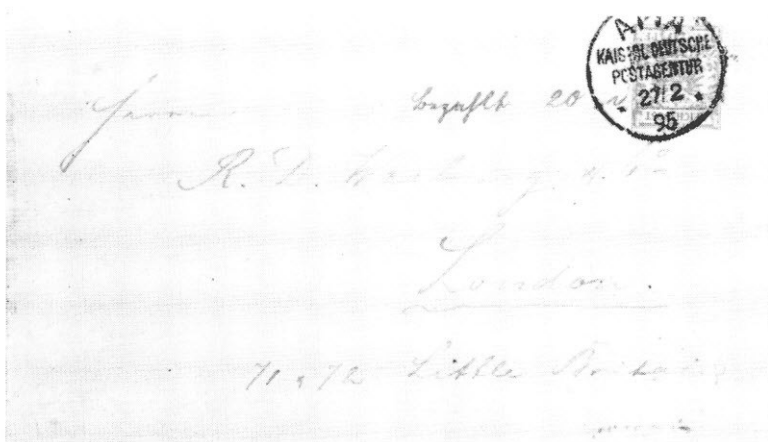


### Nachfrankierung in Apia am 27. 2. 1895

Wie bekannt, waren durch den verstärkten Markenbedarf während des Dezember-Weihnachtsbesuches deutscher Kriegsschiffe in Apia anfangs Dezember 1894 die dortigen Markenbestände ausgegangen. Dieser plötzlich eingetretene Markenmangel wurde – den Vorschriften entsprechend – durch Barfrankierungen behoben.

Die barfrankierten Briefe erhielten in Apia den Vermerk „Bezahlt . . . Pfg.“ und daneben den Poststempel des Einlieferungstages. Sie wurden mit dem nächsten Schiff nach Deutschland befördert und dort mit deutschen Marken, die mit dem deutschen Stempel entwertet wurden, nachfrankiert. Dies war der übliche Vorgang ab 5. 12. 94 und die Briefe zeigen also den meist in roter Tinte angebrachten Barfrankierungsvermerk von Apia, den Apia P. Ag. Stempel des Einlieferungstages und dann die Nachfranktur in Deutschland, z. B. Bremen, mit entsprechender deutscher Entwertung der Marken.

Demgegenüber wurden so zur Absendung vorbereitete Briefe, die am 27. 2. 1895 noch in Apia waren, dortselbst nachfrankiert, da im Laufe dieses Tages die angeforderten und am 11. 1. 95 in Deutschland abgesandten neuen Marken der Adlerausgabe eintrafen. Der Postbeamte ersparte sich natürlich sofort den umständlichen Weg mit der Verrechnung der Nachfrankierung in Deutschland. Er frankierte mit den neu eingetroffenen Marken, die mit dem Stempel vom 27. 2. 95 entwertet wurden und jetzt somit zwei Apiastempel verschiedenen Datums aufweisen, einen neben der alten Barfrankatur und den zweiten auf den zugeklebten Marken. Da diese Entwertung nur an dem einen Tag möglich war, dürfte sie seltener als die vorherigen Barfrankaturen mit Nachentwertung in Deutschland sein.



Der oben abgebildete Brief ist insofern interessant, als wohl der handschriftliche Barfrankierungsvermerk wie üblich in roter Tinte vorhanden ist, hingegen der Einlieferungsstempel fehlt, dann aber die Marke mit 27. 2. 95 gestempelt ist. Der Brief zeigt rückseitig die runde Verschlussvignette „Kaiserl. Deutsches Konsulat für die Südseeinseln“ und den roten Londoner Ankunftsstempel 1. 4. 95.

Hierfür bietet sich folgende Erklärung an: Der Beamte begann wie üblich seinen Barfrankierungsvermerk anzubringen und entdeckte erst später, daß der Brief nach London adressiert war und er somit in England gar keine Möglichkeit einer Nachfrankatur hatte. So blieb der Brief ohne gestempelt zu werden bis zum Eintreffen der Markenlieferung liegen und wurde am 27. 2. 95 in Apia nachfrankiert.

Nebenbei zeigt der Brief noch die typische Eigentümlichkeit der Nachfrankatur in Apia mit 20 Pfg. Nr. 48 an diesem Tage. Der Beamte hat den Streifen der 20-Pfg.-Marken, die er nacheinander auf diese Briefe klebte, verkehrt gehalten. Somit kleben sie immer kopfstehend auf dem Brief, was nach Hr. Bothe als typisches, zusätzliches Erkennungs- und Echtheitsmerkmal anzusehen ist. Dr. Steuer

## Deutsche Post in China

### Vorläufer-Ausgabe 1889

Bekanntlich ging die Deutsche Reichspost bei der Beurteilung ihrer Druckerzeugnisse sehr genau und gewissenhaft vor. So sind gerade von der Adlerausgabe von 1889 kaum dezentrierte Marken zum Verkauf gelangt. Solche Bogen wurden vor der Verausgabung als Makulatur aussortiert und vernichtet. Es muß angenommen werden, daß diese Sortierung für Marken, die bei der deutschen Post im Ausland zur Verwendung kamen, besonders sorgfältig durchgeführt wurde. So fällt zum Beispiel schon bei den Brustschildausgaben auf, daß im Gegensatz zum Gebrauch im Reichsgebiet die in Constantinopel verwendeten Marken immer recht gut zentriert waren.

Um so interessanter war es für mich, als ich vor etwa 15 Jahren erstmalig ein Paar Vorläufer, Mi. Nr. 51, der deutschen Post in China auftreiben konnte, das so stark zentriert ist, daß die Zähnung jeweils durch die nebenstehenden Marken verläuft. (Abb. 1)



Lange Zeit nahm ich an, daß dieses Paar vielleicht das einzige erhaltene Exemplar einer so starken Verzählung sei, bis mir jetzt ein anderes Stück, und zwar ein Paar Vorläufer Mi. Nr. 48 wieder von der deutschen Post in China in die Hand fiel. Bei diesem Stück ist die Verzählung noch stärker, und zwar laufen die Zahnreihen waagerecht und senkrecht sowohl durch die neben – als auch die darunterstehenden Marken (Abb. 2).

Da derartige Stücke offensichtlich äußerst selten sind, wird um Meldung an die Arbeitsgemeinschaft gebeten, falls noch weiteres Material dieser Art vorhanden sein sollte.

Meyer, Freiburg

## Deutsche Post in der Türkei

### 1 Piaster auf 20 Pfennig Adler blau Ausgabe 1889



Wie nebenstehende Abbildung zeigt, liegt eine Marke Michel Nr. 8 der Deutschen Post in der Türkei vor, deren Aufdruck einen Punkt zwischen der linken „1“ und dem „P“ von Piaster zeigt. Vermutlich handelt es sich hier um den Abdruck eines zu weit vorstehenden Klischee-Nagels, also um eine Druckzufälligkeit.

Da möglicherweise unbemerkt bei einer ganzen Druckauflage dieser Nagel je einmal im Bogen zum Abdruck kam, wäre es vielleicht möglich, daß sich noch weitere Exemplare dieser interessanten Druckzufälligkeit auffinden lassen.

Da die Abstempelung der Marken vom 1. 3. 99 datiert, müßte nach solchen Stücken beim Auslauf der Adler-Überdruckausgabe gesucht werden. Schön wäre es, wenn aus den Reihen der Arbeitsgemeinschaft weitere Exemplare zur Registrierung gemeldet würden und besonders interessant natürlich, wenn noch

postfrische Bogenteile vorhanden wären, aus denen die Stellung dieser Aufdruckbesonderheit ersichtlich wäre.

Meyer, Freiburg

### Firmenlochungen

Bisher wurde in den Berichten nur eine Art der Lochung W.B.V. auf Marken der Deutschen Post in der Türkei gemeldet, und zwar auf Mi. Nr. 37 und Nr. 38 mit Stempel Smyrna vom 19. 8. 13 bzw. 20. 12. 13. Heute kann ich noch eine zweite Art melden, nämlich ohne Punkte hinter den Buchstaben. Ich erwarb kürzlich zwei Marken Mi. Nr. 36 und Nr. 37 mit Stempel Smyrna vom 2. 1. 12 mit dieser Lochung ohne Punkte.



Ich denke beide Arten wurden von dem bekannten österreichischen **Wiener Bank Verein**, der seinerzeit zahlreiche Filialen in der Türkei hatte, verwendet, denn ich sah Durchlochungen mit den Buchstaben **W B V** in verschiedenen Arten auf Marken der österreichischen Post in der Levante, die in den verschiedenen österreichischen Postanstalten wie z. B. Constantinopel, Smyrna, Beirut oder Jaffa abgestempelt waren.

Gleichzeitig bringe ich Abbildungen von verschiedenen Firmenlochungen, die noch nicht in den Berichten abgebildet waren. Es sind dies:



K & W  
auf D. P. in China



C. N.  
auf D. P. in Marokko



F. C.  
auf D. P. in der Türkei

Sekowski

Herr **Dieter Horstmann**, Hamburg, schreibt uns zu diesem Thema: „Ich besitze 24 Briefe mit **BIO**-Lochungen aus der Zeit zwischen dem 23. 1. 1902 und 30. 5. 1902, die sämtliche vor dem bisher gemeldeten Erstverwendungsdatum (19. 2. 03) liegen. Alle Briefe gehen von der „Banque Impériale Ottomane Constantinople“ an die deutsche Palästina Bank in Jaffa und tragen den Stempel Constantinopel 1 a. Sie sind überwiegend freigemacht mit Marken Michel Nr. 14 I 1 Piaster auf 20 Pfennig blau, aber auch die Nummern 12 I und 17 kommen vor. Die Durchlochung kommt in den wegen der spiegelgleichen Buchstaben möglichen vier Stellungen vor.

Auch die Durchlochung **P M** besitze ich auf einer losen Marke Michel Nr. 12 I mit Stempel Smyrna vom 3. 2. 1902. Diese Lochung kann in acht verschiedenen Stellungen vorkommen:



## Deutsche Militärmission in der Türkei

### Deutsche Etappenoffiziere am Euphrat 1916/1918

Ein Nebestempel aus dem Gebiet der Deutschen Militärmission in der Türkei 1914/1918 ist der sozusagen „sagenhafte“ Stempel des deutschen Etappenoffiziers in Ana am Euphrat. Er wurde erstmals bekannt durch die Veröffentlichung von Willmanns in der „Deutschen Zeitung für Briefmarkenkunde“, Jahrgang 1936, Heft 11, wo er auf Seite 430 als Ausschnitt abgebildet wurde. Herr v. Willmann schrieb dazu wie folgt:

„Außer den Stempeln der Meisterschen Zusammenstellung verdient noch ein Stempel anderer Form unsere Beachtung: der Stempel der deutschen Etappe Anah am Euphrat. Die hier aufgelierten Briefschaften erhielten den abgebildeten Stempel nebst einem handschriftlichen Vermerk des Aufgabedatums. In der Richtung zur Heimat liefen sie über Aleppo und bekamen hier in der Regel noch den Stempel der dortigen Poststelle der Militärmission. Es gibt aber auch Feldpostbriefe, die nur den Annahmestempel aufweisen. Ich fasse deshalb diesen Stempel als Poststempel auf, obwohl er streng genommen eher mit den aus Togo bekannten Stationsstempeln (Misahöhe usw.) zu vergleichen wäre. Die von Aleppo aus bediente Etappenstation Anah lag in Luftlinie fast 400 km weit entfernt.“

Soweit v. Willmann. Zu berichtigen wäre, daß die Luftlinie Aleppo–Ana größer ist als angegeben, nämlich rund 500 km. Die Abbildung zeigt einen Kreisstempel mit dicker äußerer und feier innerer Umrandung, der Text lautet: DEUTSCHER ETAPPEN OFFIZIER, und unten zwischen zwei Sternen: ANA. In der Mitte ist in drei Zeilen ein türkischer Text.



Es handelt sich hier natürlich nicht um einen Poststempel, sondern vielmehr um einen „Formationsstempel“, in diesem Fall der eines festen Standortes, man kann ihn also auch als „Herkunftsstempel“ bezeichnen. Durch Kuriere wurde die Post aus Ana der Feldpoststelle der Militärmission in Aleppo zugeführt und dort postalisch behandelt. Wenn v. Willmann von Briefen schreibt, die nur den Stempel der Etappe Ana haben, dann dürften solche versehentlich nicht den Stempel von Aleppo erhalten haben, oder sie gelangten durch Kurier, Urlauber oder dergleichen direkt nach Deutschland.

Im Dr.-Ey-Handbuch wird für den Stempel der Etappe Ana in der ersten Auflage ein Wertzuschlag von 20 Mark genannt, in der zweiten von 35 Mark (d. h. 8, bzw. 9 Punkte), und in der 3. Auflage ein Zuschlag von 30 Mark.

Daß aber außer in Ana noch ein weiterer Etappenposten am Euphrat einen solchen „Herkunftsstempel“ hatte, war bisher völlig unbekannt. Als mir jetzt ein Brasilianer aus Rio de Janeiro für meine Forschungszwecke 67 einwandfreie Belege der Militärmission

und 20 Machwerke zur Verfügung stellte, wurde diese Entdeckung gemacht. Der Leutnant und Ordonanzoffizier Nitschke, mit der Absenderangabe: b. Stabe Schraudenberg, 14. osm. I. D., VI. Armee schrieb am 27. 2. 1917 in Der-es-Sor eine Karte an seinen Vater in Charlottenburg. In der rechten oberen Ecke befindet sich ein roter Stempel in genau derselben Form und mit denselben Buchstabentypen wie der ANA-Stempel, nur die türkische Inschrift in der Mitte ist jetzt zweizeilig. Der Stempelttext lautet: DEUTSCHER ETAPPEN OFFIZIER, und unten zwischen zwei Sternen: DER-ES-ZOR. Dieser Stempel hat einen Durchmesser von 36 Millimeter. Links von diesem roten Nebenstempel befindet sich der Stempel FELDPPOST MIL. MISS. ALEPPO vom 11-3-1917. Aus dem Kartentext ist zu bemerken:

„Wie Du aus den Aufzeichnungen ersehen haben wirst, schwimme ich von Djerablus aus den Euphrat hinunter Bagdad zu. In Der-es-Sor kamen wir gestern an. Heute Abend nach dem Essen kam der Postkurier mit Post für die VI. Armee. Oberstleutnant ließ den Sack öffnen und siehe da, es war endlich eine Menge Post für mich dabei. . . . Ich habe heute keine Zeit, ausführlicher zu schreiben, hole das aber in den nächsten Tagen nach und schicke Euch die Post von Ana zu.“

Kurz vorher, am 23. 2. 1917, hatte Leutnant Nitschke aus Rakkah am Euphrat eine Postkarte an seine Schwester nach Charlottenburg geschrieben. Diese hat einen türkischen Zensurstempel (Rahmenstempel), den Feldpoststempel der Mil. Miss. Konstantinopel mit zwei Sternen vom 14. 3. 1917 und den roten Nebenstempel: Sendet keine Nahrungsmittel / nach der Türkei! Hier heißt es: „7 Tage auf dem Euphrat. Langsam kommen wir auf unserem Schachtur vorwärts. . . . Mit Ausnahme von 2 Karten, die ich in Aleppo erhielt, bin ich ja fast vier Monate ohne Nachricht aus der Heimat.“ Nun, wenige Tage später erhielt der Leutnant in Der-es-Sor Post, die dem Postbeutel entnommen wurde, den der Postkurier nach Bagdad zum Oberkommando der 6. Armee brachte, sofern er dieses Ziel noch vor dem 10. März erreichte, denn am 11. März wurde Bagdad von den Engländern besetzt.

Diese aus den Postkarten hervorgehenden Reisezeiten entsprechen vollkommen den Berichten Sven Hedins von seiner Euphrat-Reise im März/April 1916, von Djerablus bis Risvaniye (1040 km) und von dort mit einer Feldbahn nach Bagdad. Er verließ Djerablus am 12. 4. abends, kam am 18. 4. bei der Poststation Säbcha, etwas flußabwärts von Rakka, an, erreichte am 22. 4. Der-es-Sor und am 27. 4. Ana. (Angaben entnommen Sven Hedins Buch „Bagdad, Babylon, Ninive“.) Für die ganze Strecke von Djerablus bis Bagdad hatte Sven Hedin 23 Tage benötigt.

Ich vermute, daß es am Euphrat nur diese beiden deutschen Etappen-Offiziere gegeben hat, da durch diese beiden Orte Der-es-Sor und Ana die gesamte Flußstrecke nahezu gedrittelt wurde. Leider ist der Stempel DEUTSCHER ETAPPEN-OFFIZIER DER-ES-ZOR zu undeutlich angebracht, so daß keine brauchbare Fotografie zu erzielen wäre, aber er ist doch durchaus deutlich im deutschen Text zu erkennen.

Werner Ahrens

## Deutsch-Ostafrika

### MOSCHI, Verwendungszeiten als Feldpoststempel

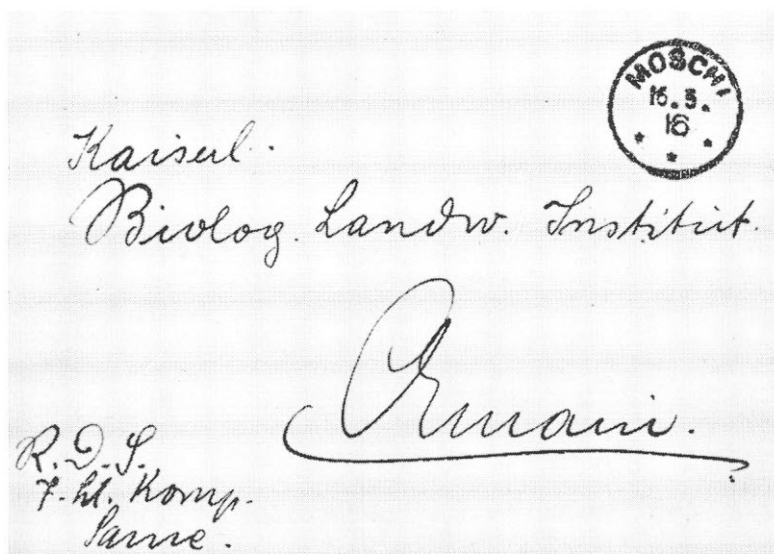
In den ersten Märztagen 1916 griff General Smuts mit überlegenen Kräften die Schutztruppe im Norden der Kolonie an. Am 11. 3. 1916 mußte Moschi und in den nächsten Wochen das gesamte Kilimandscharo-Gebiet von v. Lettow aufgegeben werden. Das

Gros der Schutztruppe sammelte sich in der zweiten Märzhälfte im Raum von Same, an der Usambarabahn. Das Einsetzen der großen Regenzeit und die Notwendigkeit des Nachschubs für Munition und Lebensmittel seitens der Briten verschafften der Schutztruppe eine kleine Atempause.

Inzwischen war das bereits am 16. 3. 1916 geräumte Aruscha von den Truppen des Generals van Deventer am 21. 3. 1916 kampflos besetzt worden. Die Briten drängten nach und erreichten am 19. 4. 1916 Kondoa-Irangi. Um ihr weiteres Vordringen in Richtung auf die Mittellandbahn aufzuhalten, rückte v. Lettow in der Zeit vom 15. 4. bis 21. 4. 1916 mit den Hauptkräften aus Same ab. Der Versuch, Kondoa-Irangi wieder einzunehmen, scheiterte jedoch mit dem 10. 5. 1916 endgültig.

Unter Major Kraut als Nordbefehlshaber blieben aber an der Nordbahn im Raum von Same zehn Kompanien und einige kleinere Formationen – zusammen rund 2400 Mann – zurück. Erst Mitte Mai setzten die Briten nach dem Ende der Regenzeit ihre Offensive an der Nordbahn fort und drängten jetzt Major Kraut schnell zurück. Am 23. 5. 1916 setzte sich Major Kraut rund 100 km bis zum Punkt km 191 an der Usambarabahn (nördlich Buiko) ab, während die Nachhut – bestehend aus der 7. Schützenkompanie, der 1. und 17. Feldkompanie und der Feldbatterie Fromme – unter dem Befehl des Hauptmanns Demuth erst in der Nacht vom 25./26. 5. 1916 Same räumte und bei Makanja neue Stellungen bezog.

Diese Angaben und Daten, die ich dem Buche von Ludwig Boell „Die Operationen in Ostafrika“ entnommen habe, sind für die Festsetzung der Gebrauchszeiten des Stempels Moschi als Feldpoststempel in Same wichtig. Der Postsekretär Ludolfs der Postagentur Moschi trat bekanntlich nach der Aufgabe Moschis als Feldpostsekretär zur Schutztruppe über und eröffnete am 12. 3. 1916 in Same eine Feldpoststation, wobei der Stempel und die übrigen Utensilien der Postagentur Moschi weiter verwendet wurden. Nur in den





ersten Tagen erfolgten die Entwertungen handschriftlich, offenbar, weil Ludolfs den mitgebrachten Stempel noch nicht ausgepackt hatte. Im philatelistischen Schrifttum wird nun übereinstimmend angegeben, daß diese Feldpost bereits Ende April 1916 weiter südlich nach Hale verlegt wurde. Das dürfte jedoch nicht stimmen. Zwar rückte, wie ich oben zitiert habe, v. Lettow mit seinen Hauptkräften zwischen dem 15. 4. und dem 21. 4. 1916 ab, aber in westlicher Richtung. Der Poststempel Moschi verblieb sicher in Same. Der abgebildete Brief vom 16. 5. 1916 trägt als Absenderangabe die der 7. Schützenkompanie Same und dürfte damit die Annahme, daß zu dieser Zeit die Feldpost noch in Same tätig war, belegen. Ein weiterer Dienstbrief meiner Sammlung an das Feldmagazin Same aus Daressalam vom 19. 4. 1916 trägt den Ankunststempel Moschi vom 2. 5. 1916, ist jedoch allein nicht beweiskräftig. Da Major Kraut erst am 23. 5. und die nicht ganz kleine Nachhut sogar erst in der Nacht vom 25./26. 5. 1916 Same geräumt hat, ist wohl mit großer Sicherheit anzunehmen, daß die Feldpost bis zum Abrücken von Major Kraut am 23. 5. in Same tätig war und erst nun nach Hale am Panganiübergang südlich von Mnyussi verlegt wurde. (Hier lagen die die Schutztruppen versorgenden Mühlen der Hale-Pflanzungen.) Die Feldpost dürfte demnach frühestens Ende Mai 1916 in Hale einsatzbereit gewesen sein. Die Tätigkeit der Feldpost in Hale hat mithin nur etwa 14 Tage gedauert. Deshalb dürften die Abstempelungen mit dem Stempel Moschi aus der tatsächlichen Hale-Zeit zu den größten Feldpostseltenheiten von Deutsch-Ostafrika gehören.

Dr. Kahlstorf

### Neumeldungen und Ergänzungen

Aus den Akten des Postministeriums ist zu ersehen, daß bei der Einrichtung der deutschen Postagentur in K i e t a am 25. 4. 1907 zwar der Tagesstempel vorhanden war, doch hatte man vergessen, Briefmarken mitzuschicken. M o r o b e, nach Dr. Ey erst am 15. Januar 1913 errichtet, muß den Poststempel schon eher bekommen haben, vermutlich schon am 2. Januar 1913, wie aus den erhaltenen Originalakten hervorgeht.

Schlimgen

An **Stempelbesonderheiten** wurden gemeldet:

|                                                                                               |           |                                                                                     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------|
| Dar-es-Salaam                                                                                 | 0£. 7. 93 | Tageszahl kopfstehend auf Nr. 48 (Dr. Steuer)                                       |
| Lindi                                                                                         | 0£. 9. 97 | Tageszahl kopfstehend auf Nr. 37e (Dr. Steuer)                                      |
| Pangani                                                                                       | 0£. 4. 96 | Tageszahl kopfstehend auf Nr. 37e (Dr. Steuer)                                      |
| Stephansort                                                                                   | 0£. 7. 91 | Tageszahl kopfstehend auf Nr. 37d (Dr. Steuer)                                      |
| Stephansort                                                                                   | / 99      | ohne Tag und Monat auf Nr. 37e (Garski)                                             |
| Apia                                                                                          | £1. 1. 98 | Tageszahl kopfstehend auf Nr. 47 (Dr. Steuer)                                       |
| Tientsin                                                                                      | 5/31 00   | statt 31/5 00 auf Briefstück (Schlimgen)                                            |
| Tongku                                                                                        | 8/6 01    | statt 8/9 01 (Tag und Monat kopfstehend) (Schlimgen)                                |
| Tapatur                                                                                       | 5. 7. 01  | mit „Aushilfsjahreszahl“ (nach Friedemann und Dr. Ey nur bis Juni 1901) (Schlimgen) |
| Constantinopel III (in Therapia verwendet) vom 8. 9. 88 Samstag auf 1 Piaster 1884 (Sekowski) |           |                                                                                     |